
KENNZEICHEN



„3. Internationales Trabanttreffen Schweiz 2017“

... sonnenbeschienen in Birmensdorf

Erinnerungen wurden wach während den Vorbereitungen zum „3. Internationalen Trabanttreffen Schweiz 2017“. Ein wichtiges Kriterium für gute Erinnerungen ist das Wetter. Speziell die Leute welche mit dem Zelt angereist sind hofften auf gutes Wetter. Diese Vorgabe war in diesem Jahr erfüllt. Alle angereisten Camper und die Besucher konnten sich der Sonne pur erfreuen. Doch das ist

nicht der einzige Grund warum das Treffen zu den gelungenen Erignissen des Trabantclubs Schweiz zählt. Die Ausfahrt, der Film und die Abendunterhaltung gaben den drei Tagen auf der Reitanlage im Vogelsang einen speziellen Touch.

Vor fünf Jahren, 2012, war es auch das Wetter was dem Organisationssteam grosse Sorgen bereitete. Damals in Aarau war es nicht möglich





den Innenraum der Pferderennbahn als Campingplatz zu nutzen. Schuld war der grosse Regen der übers Land zog. Für das diesjährige Treffen gingen wir mit grosser Zuversicht an die Vorbereitungen. Es war heisses Wetter angesagt. Wir haben uns am Donnerstag auch nicht von einem heftigen Gewitter mit Blitzeinschlag entmutigen lassen. Nach dem kühlenden Sturm brachten wir die Fahnen wieder in Ordnung und schalteten die herausgesprungenen Sicherungen wieder ein. Als dann am Abend die ersten Besucher ihre Zelte aufschlugen war alles wieder trocken und funktionsfähig.

So richtig los gings dann am Freitagmorgen. Schon früh, kein Wölkchen störte das Ferienbild, fuhren die ersten Teilnehmer auf das Gelände. Diesemal konnten die Angereisten auch ihr grosses, schweren Wohnmobile und Wohnwagen auf der Wiese parken. Es galt also sich einen schönen, geeigneten Platz zu sichern und die Zelte aufzuschlagen. Schnell änderte das gewohnte Bild des Areals von grünem Rasen auf bunte Zeltplanen und farbigen Trabis. Selbst die Autos konnten neben den Zelten und Wohnwagen platziert werden, was dem Ganzen ein wunderbar farbiges Bild gab. Der Freitag, traditionell der Tag des Ankommens, ging dann auch ruhig über die Wiese. Freunde und Gleichgesinnte trafen sich und gleich nach der häuslichen Installation setzten sich die Leute

zusammen. Die ZeltNachbarn wussten Neues zu erzählen und auch sie hörten gespannt was es wichtiges zu berichten gab.

Im Restaurant war die Küchenmannschaft dabei für das leibliche Wohl der Besucher und Gäste zu sorgen. Gegen Abend breitete sich auf dem Gelände eine wunderbar ruhige Atmosphäre aus. Vor den Zelten und Wohnwagen steigt leichter Rauch auf, es riecht nach Bratwurst und Brätel. Auf den Tischen stehen Flaschen und die Bewohner sehen zufrieden und gut gelaunt aus. Pünktlich um 19.00 Uhr ist das „3. Internationale Trabanttreffen Schweiz 2017“ eröffnet worden. Nach der Eröffnung hat „DJ Salvi“ den Unterhal-



tungsteil übernommen. Er spielte Lieder aus den 70er und 80er Jahre. Dies sehr zur Freude der Besucher welche es sich auf der Sonnenterrasse vor dem Restaurant gemütlich gemacht haben.

In der grossen Halle, im improvisierten Kinosaal, zeigt Ullrich Hölzig (Uli) Filme. Er dokumentierte damit die letz-



ten Tage in den Produktionshallen von VEB Sachsenring. Uli weiss was er zeigt und wovon er spricht, war er doch einer der Arbeiter welche bis zur letzten Minute mit dabei waren. Der Kinobesuch löste bei vielen Zuschauern Erinnerungen an früher aus.

Mit dem Einbruch der Dunkelheit versammeln sich die unentwegten Nachtschwärmer auf der Terrasse. Der DJ wählt die Musik zu dem wunderbar milden Sommerabend. Es ist eine grossartige, gelöste Stimmung. Die Menschen unterhalten sich friedlich bis spät in die Nacht hinein.

Samstag früh die letzten Langschläfer haben sich aus dem Schlafsack geschält und geniessen das Frühstück.



Um 9.45 Uhr ist es Zeit zur Rundfahrt zu starten. Ein kurzes Briefing und schon starten die ersten Fahrzeuge. Die Rundfahrt war nicht zu lange (68 Km) und nicht zu schwierig. Die Fahrt führte den Konkurrenten erst an den Zugersee. Etwas Pech hatten die Organisatoren. Obwohl das Gelände für die 1. Wertungsprüfung zugesagt war, konnten wir es am Samstag nicht benutzen. Das ganze Areal der Stierstallungen in Zug war besetzt. Deshalb wurde der 1. Stopp ausgelassen. Die Fahrt ging weiter bis zum Stopp Nr. 2. Viele Teilnehmer machten eine Pause am Zugersee. Sie genossen das schöne Wetter am See und die tolle Umgebung. Es soll Gruppen gegeben



haben, die sich ein Bad im frischen Seewasser gegönnt haben.

Beim 2. Wertungsstopp gab es auch gleichzeitig die Mittagsverpflegung. Auch diese wurde rege genutzt. Nach der Ankunft auf dem Festgelände hatten die Teams dann noch ihre zwei verbliebenen Aufgaben zu lösen. Dies stellte jedoch keine allzugrossen Anforderungen dar und war schnell erledigt. Dann noch das Wertungsblatt abgeben und schon konnte der geneigte Camper wieder die Gemütlichkeit seiner Behausung geniessen.

Der Concours d'Élégance hat den Nachmittag als Attraktion unterbrochen. Ein kleiner Teil der angereissten Fahrzeuge wurde speziell vorgestellt. Es waren dies Fahrzeuge die dem

normalen Trabantfahrer sonst nicht unter die Augen kommen, so z.B. ein Mosquitch 408 oder das P70 Coupé, dazu ein speziell herausgeputzter und weit angereister P601 oder P50. Alles in Allem eine schön geplante Vorstellung der verschiedenen Fahrzeuge und Fahrzeugtypen.

Um 18.30 Uhr dann die Pokalvergabe. Noch nie in den zwei vorangegangenen Treffen wurden so viele Pokale angeboten. 26 Auszeichnungen waren vorgesehen, vier davon sind nicht abgeholt worden oder es war in dieser Kategorie niemand am Start. Die Gewinner einer Auszeichnung sind:

Platz 1 – 3 Wertungsfahrt Novak Christian, Ruhland Peter, Zipfel Jörn.

Je ein Pokal für das schönste Auto nach Typ:

Schulze Henning, Räder Anna, Rössle Bernd, Keil Tim, Söhngen Gunter, Frankenberger Christian, Hermann Frank, Räder Mathias, Hölzig Ulrich, Webe Silvio, Garde René, Buning Koen.

Die Spezialpokale gingen an:

Pemsel Dieter, Hirsch Andreas, Müller Franz, Hoffmann Michael.

Der Verein der mit den meisten Autos angereist ist: Trabi Team Thüringen-Weimar Land e.V.

Der älteste Teilnehmer:
Krehahn Wolfgang.

Das samstagsabendliche Highlight war die Vorführung des Films „Wolle auf Asphalt“ – das Experiment Trabant. Eine Dokumentation von Eberhard Görner. In dem Film beschreibt Dr. Werner Lang den Werdegang des Trabant. Neben den knappen Ressourcen, dem Erproben und Herstellen des Duroplast kämpften die Entwickler mit den grossen Hindernissen die direkt aus der Politik und von der Staatsführung her kamen. Dr. Carl Hahn zeigt die Gegensätze zwischen Sachsenring und VW Wolfsburg auf, wobei er die Qualität der Arbeiter sehr heraushebt. Ein informativer Film mit Teilen aus früheren Werbefilmen und aus der Aktuellen Kamera. Das „Kino“ auf der Reitanlage in Birmensdorf war voll. Ein grosser Teil der Besucher hat sich die Europapremiere dieser Dokumentation angesehen. Ein kleines Grüppchen hat sich nach der Vorführung mit Eber-



hard Görner zur Diskussion getroffen. Draussen auf der Terrasse, in der wohligh warmen Sommernacht, ging die Post ab. Der DJ spielte wieder seine Waisen und Schlager aus alten Zeiten. Bis spät in die Nacht wurde getanzt, gesungen und gespielt. Ein herrlicher Abend und eine wunderbar laute Nacht, die erst gegen 01.00 Uhr zur Ruhe kam.

Sonntag früh zum letzten mal zusammen frühstücken. Nach der morgendlichen Stärkung wurden schon die Zelte abgebrochen, im Hänger verstaubt oder in den Kofferraum des Autos eingepackt. Es ist die Zeit des Abschiednehmens. Die Organisatoren hatten noch den Auftritt einer Alphorngruppe ausgedacht. Ein klein wenig schweizerisches Kulturgut musste schon sein. Die Jodelergruppe ist nicht angereist, der Örgelspieler hat sich den Arm gebrochen und jodeln ohne Örgelmusik geht gar nicht. Nach dem offiziellen Abschluss des Treffens wurde auch die alte Metapher schon fast als Versprechen gebraucht: Nach dem Fest ist vor dem Fest.

Schnell leerten sich die Wiesen um das Gebäude des Reitvereins Limmattal, es kehrte die gewohnte sonntägliche Ruhe ein.

Den Organisatoren und Helfern blieb nun genügend Zeit das Areal in seine ursprünglichen Art zurück zu bringen. Hier noch ein grosses Dankeschön an all die Teilnehmer die sich zum „3. Internationalen Trabanttreffen Schweiz 2017“ aufgemacht haben. Die Besucher haben zum Teil riesige Strecken zurückgelegt um die drei Tage in Birnsdorf mit Freunden zu verbringen. An sie die Reisenden in Sachen Trabant, Wartburg, Barkas, Mosquitsch oder Lada richten wir vom Trabantclub Schweiz ein grosses Dankeschön. Ohne ihre Anwesenheit wäre das Treffen für nichts und niemanden.

Herzlichen Dank für euer Kommen. Auf Wiedersehen, Servus, Adieu und Au revoir – bis in fünf Jahren!

Reinhard





Trabantpräsentation in St. Gallen

Schon vor vier Jahren konnte sich der Trabantclub Schweiz an der Oldtimermesse in St. Gallen dem geneigten Publikum präsentieren. Nun erlebten wir eine Neuauflage mit einem Stand in der Halle 2.

des Olmaer Geländes. Schon am Samstagnachmittag richteten wir den Stand ein. Für diese Arbeiten waren Angela Jähn, Steffen Tschiedel und Alexander Baiz mit grosser Begeisterung nach St. Gallen gereist. Angela hat ihren wunderschönen gelben P601 als Ausstellungsobjekt zur Verfügung gestellt. Zusätzlich stand der authentische P600 von Alex und der militärgrüne Kübel von Michel Fankhauser auf der Ausstellungsfläche. Eine nette Auswahl von Trabis für die Besucher.

Unsere Show war dieses Jahr bewusst einfach gehalten. So wurden um den P601 zwei Vitrinen mit vielen einmaligen Ausstellungsstücken wie Strassenkarten, wichtigem Reisezubehör, Ersatzteile und einigen Bilder platziert.

Der P600 stand als Eyecatcher im Vordergrund. Der Militärkübel hatte einen etwas überhöhten Standplatz. Dieses Auto wurde von einer Puppe in Uniform beaufsichtigt. Zudem stand der Grenzpfahl und das Schild „Achtung Staatsgrenze der DDR“ vor dem Standplatz. Der Besucher musste um die beiden zivilen Trabis zu betrachten über einen roten Teppich gehen. Beim Schild Staatsgrenze hörte nicht nur die zivile Welt auf, sondern auch der rote Teppich.

Sonntags früh, 09.00 Uhr strömten die ersten interessierten Besucher an unseren Stand. Vor allem der militärgrüne Kübel weckte das Interesse der Schweizer. Den meisten Leuten war diese Trabant-Version fremd. Die Mitarbeiter, welche für den Sonntag zur Mitarbeit angeeist waren (Marc, Steffen und Alex) waren hier stark gefordert. Immer wieder tauchten die Fragen nach dem „Woher, Wieso und dem Wo dieses Autos auf. Wir gaben gerne und ausführlich Auskunft. Etwas speziell wurde es, wenn ein Besucher

aus der ehemaligen DDR sich den Kübel anschaute. Oft kannte auch er – Bürger der ehemaligen DDR – dieses Auto nicht. Also auch hier wurde gestaunt. Einmalig war der Vater, der seine Tochter mit seinem Wissen über das Auto bekannt machte. Wie so oft an Trabantpräsentationen hörten wir uns die Geschichten von Opas oder Omas erstem Auto an. Oder von jüngeren Besuchern, den Nachwendegeborenen, dass sie diese Autos als ihre ersten Fahrzeuge gekauft und gefahren haben. Die meisten bedauern heute ihren Entscheid den Trabant damals der Schrottpresse anvertraut zu haben. Sonntagabend, 17.00 Uhr war der grosse Autozauber wieder vorbei. Unsere Nachbarn begannen ihre Ausstellungsobjekte einzupacken und aufzuladen. Es herrschte grosse Hektik in der Halle. Autos wurden herumgeschoben, grossvolumige Motoren blubberten und hochgezüchtete Rennfahrzeuge dröhnten, während sie aus der Halle fuhren. Wir schoben unsere Fahrzeuge vorsichtig aus dem Gebäude um sie gleich nach dem Ausfahrts-

tor zu starten. Es war wie immer, wenn wir unsere zwei Zylinder anwerfen, ein Geknatter. Nur wenige kannten dieses Geräusch und den Geschmack, was den Trabant so unverwechselbar macht.

Auch in diesem Jahr hat sich unsere Anwesenheit in St. Gallen gelohnt. Viele gute Gespräche, grosses Interesse am Trabantclub Schweiz und am Trabant begleiteten uns den ganzen Sonntag. Dieser Erfolg hat uns beim Abbau unserer Standfläche beflügelt. Mit diesem Gefühl konnten wir uns am frühen Abend auf den mehr oder weniger langen Heimweg machen.

Reinhard



Die Berliner Mauer

28 Jahre war sie da seit 28 Jahren ist sie weg. Die Berliner Mauer, am 13. August 1961 erbaut, teilte Deutschland während 28 Jahren in Ost und West, Das Bauwerk war Symbol für den Kalten Krieg. Am 9. November 2017 ist die Mauer solange weg, wie sie da war.



28 Jahre nach ihrem Fall ist Berlin zu einer Einheit zusammengewachsen, die Trennung der Stadt ist heute nur noch schwer nachzuvollziehen oder erkennbar - zu viel hat sich inzwischen verändert. Das Bauwerk von damals war Zeichen eines Konfliktes, der sich nach dem Zweiten Weltkrieg zwischen den unterschiedlichen Weltmächten zuspitzte und die Welt in Atem hielt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Deutschland von den alliierten Siegermächten besetzt. Die USA, die Sowjetunion, Grossbritannien und Frankreich bemühten sich zunächst um eine gemeinsame Politik: man entwarfnete Deutschland und verurteilte Verbrecher der Nazi-Schreckensherrschaft. Vor

allem über die zukünftige Staatsform gingen die Vorstellungen zwischen den westlichen Siegermächten und der UdSSR alsbald auseinander, als Folge wurde Deutschland im Mai 1949 in West und Ost aufgeteilt und die Deutsche Demokratische Republik nach Vorbild der Sozialistischen Sowjetunion gegründet.

Die Fronten des Kalten Krieges verhärteten sich in den 50er Jahren zusehends. Zu diesem Zeitpunkt war die Sektorengrenze zwischen West und Ost noch geöffnet, es kam vermehrt zu Republikflucht aus dem Ostteil der Stadt. Die Regierung der DDR stellte nach dem Beginn der Errichtung der Berliner Mauer am 13.8.1961 eben diesen „Antifaschistischen Schutzwall“ als Schutz vor Abwanderung, Unterwanderung, Spionage, Sabotage, Schmuggel, Ausverkauf und Aggression aus dem Westen dar.

Wie explosiv die Stimmung in dieser Zeit war zeigte der 27. Oktober 1961. Nur wenige Wochen nach der Errichtung der Berliner Mauer kam es zu einer Konfrontation zwischen ame-



rikanischen und sowjetischen Panzern, die sich am „Checkpoint Charlie“ 16 Stunden lang schussbereit gegenüberstanden, die Welt hielt den Atem an. Am 28. Oktober zogen sich die Panzer wieder in ihre Kasernen zurück. Die Sowjets machten den ersten Schritt. Einen Umschwung und Lockerung der verhärteten Fronten zeichnete sich erst mit dem neuen Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Michail Sergejewitsch Gorbatschow ab. Er korrigierte den politischen Kurs hin zu mehr Freiheit und weniger Zentralsteuerung. Die neue Freiheit führte in Ost-Europa 1989 zu mehr Unabhängigkeit und Selbstbestimmung.

Die Stimmen des Volkes wurden immer lauter, besonders in der DDR. Regelmässig fanden Demonstrationen statt, die zunächst nur in Leipzig und später auch in anderen Städten abgehalten wurden. Die Proteste gegen das Regime wurden massiver, der Druck der Bevölkerung grösser und es kam zu Massenbewegungen der DDR-Bürger. Am 18. Oktober 1989 musste zunächst der erste Sekretär des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzende des Staatsrates Erich Honecker (1912-1994) zurücktreten, am 7. November schliesslich die gesamte Regierung der DDR.

Am 9. November war es schliesslich soweit. Die Berliner Mauer wurde geöffnet-die Welt schaute auf Berlin. Das



Unvorstellbare war geschehen. Abertausende von Menschen strömten in dieser Nacht über die Grenze und feierten diesen Schicksalstag frenetisch. 28 Jahre teilte die Mauer Ost- und Westdeutschland, seit 28 Jahren können Menschen die Grenzen wieder frei passieren.

Das war die Berliner Mauer: in der Nacht vom 13. August 1961 um 01:00h beginnt die systematische Abriegelung der rund 155 Kilometer langen Grenze um West-Berlin davon trennen 43 Kilometer das Berliner Stadtgebiet. Von 1975 an wird auf fast 42 Kilometer die Grenzmauer mit 3,60 Meter hohen Segmenten neu errichtet. Auf jeweils 2,7 Tonnen schweren Elementen werden vier Meter lange Rohraufgaben gesetzt. Daneben besteht die Grenze um West-Berlin aus einer Mauer in Plattenbauweise, einem Metallzaun oder Gewässern.

Acht Grenzübergänge verbinden die beiden Stadtteile. Am 9.11.1989 gelangen in der Bornholmer Strasse die ersten DDR-Bürger in den Westen. In den 28 Mauerjahren bewachen insgesamt mehr als 10.000 Soldaten der Nationalen Volksarmee die Grenze. Es gibt rund 300 Beobachtungstürme. Mehr als 5.000 Menschen gelingt der illegale Grenzübertritt, mindestens 138 Menschen bezahlen diesen mit ihrem Leben. Insgesamt betrug die innerdeutsche Grenze von Bayern bis zur Ostsee knapp 1.400 Kilometer.

Patrice

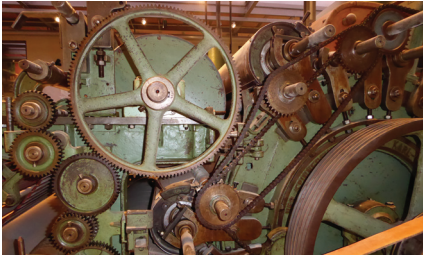


Alte Freundschaften pflegen, Neues entdecken Drei Tage unterwegs in Thüringen & Sachsen

Drei Mitglieder des Trabantclubs Schweiz haben über die Tage um den 1. Advent Thüringen und Sachsen besucht. Das erste Ziel unseres Ausfluges war die Heimatstadt des Trabant und viertgrößte Stadt in Sachsen: Zwickau. Im August-Horch-Museum - dem ehemaligen Zwickauer Audi-Werk - haben wir uns die neugestalteten Bereiche zum Thema „Trabant“ in aller Ruhe angeschaut und sind begeistert mit welchem beachtenswerten Aufwand und Liebe fürs Detail der neue Bereich gestaltet wurde! Vom allerersten Trabi bis



zum bitteren Ende am 30. April 1991 wird die turbulente Geschichte unseres Lieblings dem interessierten Besucher auf wunderbare Art näher gebracht. Nebst vielen Modellen und Prototypen sind auch originale Produktionsstrassen aufgebaut so dass man sich auch heute noch ein Bild über die überaus aufwendige Karosserie-Herstellung von damals machen kann, bzw. die einzelnen Produktionsschritte nachvollziehen kann. Ebenfalls eindrücklich anzusehen ist am Ende des Rundganges wie es mit dem VEB Sachsenring Automobilwerk in Zwickau nach der politischen Wende weiter gegangen ist als Volkswagen das Zepter übernommen hat und somit der Automobilstadt Zwickau mit dem neuen Werk im Stadtteil Mosel eine Zukunft ermöglichte. Heute produziert VW die aktuellen Modelle „Golf“, „Golf Variant“, „Passat Variant“ sowie die Karosserie des Bentley Continental GT sowie des Oberklasse-SUV Bentley „Bentayga“. Im Jahre 2010 durften die rund 6.200 Werksarbeiter stolz ein Rekordergebnis feiern: es wurden 250.000 Fahrzeuge



im Volkswagenwerk produziert!
Auch wir Schweizer haben am Abend in Zwickau gefeiert: die INTERTRAB (Internationale Trabantregister eV) lud zum Weihnachtsschmaus und wir durften uns dazu gesellen. Die rund zwei Dutzend Gäste - darunter auch Renate Lang, die Ehegattin des bereits verstorbenen Chefkonstruktors des Trabant Werner Lang (1922 – 2013) - verbrachten in geselliger Runde einen besinnlichen aber doch sehr kurzweiligen Abend mit angeregten Gesprächen über Gott und die (Trabi)Welt ... Der erste Vorsitzende der INTERTRAB, Wolfgang Kiessling (ehemaliger Werksfahrer der Sachsenring Rallygruppe), informierte zudem die

Anwesenden wie die AUTOmobile TrabantAusstellung an der Uhdestrasse inzwischen aufgelöst wurde, bzw. ins August-Horch-Museum integriert worden ist.

Am darauf folgenden Tag besuchten wir auch schon die nächste Weihnachtsfeier in Weimar beim Thüringer Trabi-Team wo wir ebenfalls einen



netten Abend verbringen durften, alt bekannt Gesichter wieder gesehen haben aber auch neue kennen lernen durften..

Für den Sonntag, den 1. Advent, haben wir uns den weltbekannten Weihnachtsmarkt in Annaberg Buchholz im Erzgebirge angeschaut, sind durch die wunderschöne Altstadt geschlendert und haben uns von den vorweihnachtlich hübsch verzierten Marktständen und den zum Verkauf angebotenen Handwerksarbeiten aus Holz inspirieren lassen.

Zum Abschluss unserer kleinen Rundreise haben wir auf dem Nachhauseweg noch einen Aufenthalt im kleinen Dörfchen Mödlareuth bei Töpen eingeplant. Die Amerikaner nannten es

zu Zeiten des Kalten Krieges „Little Berlin“, dieses 50-Seelen-Einwohner-Dorf am Ende der Welt. Wie Berlin wurde Mödlareuth zu einem Symbol der deutschen Teilung. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges bildete der durch den Ort fließende Tannbach zunächst die Demarkationslinie zwischen Mödlareuth-Ost in der sowjetischen und Mödlareuth-West in der amerikanischen Besatzungszone. Mit Gründung der beiden deutschen Staaten 1949 gehörte der thüringische Teil des Ortes zum Territorium der DDR, der bayerische zur BRD.

Im Jahre 1952 wurde mit der Errichtung eines übermannshohen Holzbretterzaunes die Abriegelung der beiden Ortsteile eingeleitet. 1966 folgte der Bau der 700m langen Betonsperrmauer, die 23 Jahre lang das Dorf teilte. Einen Monat nach dem Fall der Mauer in Berlin wurde der Grenzübergang in Mödlareuth am 9. Dezember 1990 eröffnet. Auch wenn nach der Wiedervereinigung 1990 verwaltungstechnisch

die eine Hälfte des Dorfes zum Freistaat Bayern, die andere zum Freistaat Thüringen gehört, gestaltet man den Alltag wieder gemeinsam und feiert zusammen die Feste. Die heutige Gedenkstätte „Deutsch-Deutsches Museum um Mödlareuth“ zeigt zum einen Filme über das Alltagsleben im Dorfe, zum anderen sind rund 30 Dienstfahrzeuge (Ost und West) sowie militärische Nutzfahrzeuge ausgestellt. Das Freigelände vermittelt in einer Rekonstruktion die Gliederung des DDR-Grenzgebietes in Sperrzone und Schutzstreifen, Aufbau und Zusammenwirken der verschiedenen Sperranlagen sowie die „offene Grenze“ von Seiten der BRD (Zeitstand 1989). Ein zweiter Teilbereich zeigt die Betonsperrmauer auf einer Länge von 100m im Original, wie sie das Dorf vom Mauerbau 1966 bis zur Grenzöffnung 1989 teilte.

www.museum-moedlareuth.de

www.horch-museum.de

www.trabi-team-thuringen.de

Patrice





Hochzeitsfahrten mit Trabant

Nach wie vor sehr beliebt sind unsere Hochzeitsfahrten mit dem Trabant - die Nachfrage nach Ausfahrten mit dem kleinen DDR-Auto sind sehr gefragt und bereiten den Mitfahrenden und den anwesenden Gästen unvergessliche Erinnerungen an den schönsten Tag im Leben eines frisch vermählten Paares. Mitte August fand eine solche lustige Fahrt im Raum Winterthur statt. Das Besondere an dieser Auftragsfahrt war dass weder der Bräutigam noch die dazugehörige Braut direkt etwas mit der ehemaligen DDR zu tun hatten, also keine familiären Bindungen nach Ostdeutschland vorweisen konnten. Der eigentliche Clou war allerdings dass der junge Bräutigam in seinen jungen Lebensjahren bei den Pfadfindern dafür bekannt und beliebt war dass er mit Abstand die meisten Trabi-Witze zum besten geben konnte und er in der Folge auch den Uebernamen „Trabi“ tragen durfte - eine doch ganz besondere Auszeichnung! Von daher staunte der junge Mann nicht schlecht als an seiner eigenen Hochzeit viele

Jahre später ein mausgrauer Trabant 601 vor der Haustüre stand.

Einen Monat später wurde derselbe mausgraue Trabant ein weiteres Mal als „Hochzeitskutsche“ gesichtet - diesmal im schönen Berner Emmental - wobei zu erwähnen ist dass es auch im schönen Berner Emmental gehörig und ausgiebig regnen kann was dem Auto grundsätzlich nicht schadet aber die allgemeine Stimmung zumindest ansatzweise zu dämpfen vermag... Sicher wären die obligaten Hochzeitsbilder noch schöner geworden bei eitel Sonnenschein aber so werden sie allen in ganz besonderer Erinnerung bleiben. Das junge Brautpaar und der sich bereits ankündigende Nachwuchs



unterm weissen Spitzenkleid der Braut waren indes sehr geduldig und es sind doch noch ein paar herbstlich inspierte hübsche Momentaufnahmen fürs Familienalbum entstanden.

Von noch einer besonderen Fahrt darf hier berichtet werden welche Mitte Oktober im Raum Aarau/Hallwylsee einem älteren Akademiker-Ehepaar viel Freude bereitete. Die beiden sympathischen Herrschaften lernten sich vor über 40 Jahren in der ehem. DDR kennen und lieben, siedelten nach der politischen Wende in die Schweiz um nachdem ein damals gestellter Ausreiseantrag aus nicht weiter bekannten Gründen von den dortigen Behörden abgelehnt worden war. Zum 60igsten Geburtstag der sehr lebenslustigen Dame haben ihr die Kinder nun also eine exklusive Trabi-Fahrt geschenkt

und mit vollem Elan hat sie sich auch gleich

hinters Steuerrad gesetzt - ich hatte nach den ersten Kilometern stark den Eindruck sie wird das Auto nicht mehr hergeben wollen...! Obschon die Erinnerungen der beiden Fahrgäste an das schwierige Leben in der DDR und die bitteren Folgen von Gesetzesverletzungen sehr drastisch und folgenschwer haben sein können sie die schönen Erinnerungen beibehalten haben und dazu gehörten eben auch die zahlreichen Fahrten durch die Republik mit dem kleinen treuen Begleiter - dem unverwüstlichen Trabi! Ich bin mir sicher dass wenn sie das nächste Mal irgendwo wieder einen Trabi rumfahren sehen werden ihnen dieser wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern wird...

Patrice

Weihnachtsfeier mit Freunden in Denkendorf

Es war der 9. Dezember 2017 als sich Kati, Alex und Steffen auf den Weg nach Denkendorf machten. Wir waren bei den Freunden von Zweitakterz Süd in Denkendorf zur Weihnachtsfeier eingeladen. Die lange Fahrt nach Esslingen, wo die Feier statt fand, nahmen wir dieses Mal nicht im Trabant unter die Räder. Im Winter gehören die kleinen Wägelchen in die warme Garage. Wir fuhren gemütlich im komfortablen Westblech an.

Es kam dann noch besser, als wir uns das ausgedacht hatten. In Esslingen, am Mittelaltermarkt fand der traditionelle Weihnachtsmarkt statt. Für Kati natürlich ein Muss und auch die Männer liessen sich nicht zweimal bitten. So bummelten wir den wunderschön weihnachtlich dekorierten Verkaufsbuden entlang. Vorbei an der „erzgebirgischen Schnitzerkunst“, den herrlich präsentier-

ten, duftende Lebkuchenauslagen oder einfach nur adiversen Süssigkeiten. Bratwurststände und Bierausschänken, alles war da was den Weihnachtsmarkt so schön und stimmungsvoll macht. Aus fast jedem Verkaufsstand erkalg Weihnachtsmusik und ein Kinderchor versuchte mit seinen starken Stimmen gegen die Lieder aus der Konserve anzusingen. Wir hatten uns schon am Eingang mit einem Becher Glühwein eingedeckt. So gestaltete sich der Weihnachtsmarkt-Besuch wie wir in kennen, friedlich und gemütlich.



Später am Abend wechselten wir dann in ein gemütliches Restaurant. Im grossen Saal im „Rosen Häusle“ trafen wir uns mit den Vereinsmitgliedern von Zweitakterz Süd. Über 30 Personen waren zur Weihnachtsfeier gekommen. Von jung bis alt, sie waren alle da um miteinander einen schönen Abend zu verbringen. Nach dem wirklich guten Essen und dem Dessert, sassen wir nicht einfach mit vollen Bäuchen da. Jetzt war das allseits beliebte „Wichteln“ angesagt.

Das Wichteln kommt aus Norddeutschland und ist heute auch in unseren Gegenden sehr beliebt und verbreitet. Die Idee des Wichtelns ist, dass jedes Vereinsmitglied ein Geschenk erhält. Jeder bringt ein kleines, möglichst originelles Geschenk mit. Die Päckchen werden eingesammelt und danach an einem geheimen Ort (Sack) aufbewahrt. Der grosse Vorteil des Wichtelns ist, dass durch die zufällige Verteilung der Päckchen alle Vereinsmitglieder gleichgestellt sind.

Das Wichteln gehört an die Weihnachtsfeier und wird von allen Anwe-

senden sehr geschätzt. Die Auspackerei und das Begutachten der Geschenke gestaltete sich zum lustigsten und aufregenden Teil der Weihnachtsfeier. Über die kleinen Geschenke freute sich jeder. Zur späten Stunde verliessen wir die Gaststätte, wir hauten uns zufrieden und müde in unsere Betten.

Hier noch eine Ankündigung:

Auch im nächsten Jahr, am 5. Mai 2018 wird der Verein Zweitakterz Süd eine Ausfahrt organisieren. Wir werden auf jeden Fall dabei sein und den Trabantclub Schweiz vertreten. Wer mit uns dabei sein und nach Denkendorf fahren will melde sich bitte bei Steffen oder Alex.

Steffen



Termine 2018

Generalversammlung

9. März

Fürstenfest in Vaduz

15. August

Treffen und Ausstellungen

29. April

Bleienbach Oldtimer Treffen

5. Mai

Denkendorf (D)

Zweitakter Classics

5. und 6. Mai

Arbon Classics

6. Mai

Zug OSMT

11. Mai bis 16. Mai 2018.

Hotel Tilly Cesenatico (I)

19. bis 20. Mai

io Oldtimer in Obwalden

27. Mai

Bleienbach Oldtimer Treffen

2. Juni

Fantastic Plastic 2018

10. Juni

Zug OSMT

23. bis 24. Juni

Oldtimer Messe Uster

24. Juni

Bleienbach Oldtimer Treffen

1. Juli

Oldtimer Treffen Bad Saulgau (D)

1. Juli

Zug OSMT

15. Juli

TCS Youngtimer und Classics Treffen
Pratteln

29. Juli

Bleienbach Oldtimer Treffen

4. August

Internationales Markentreffen Zug

5. August

Zug OSMT

26. August

Bleienbach Oldtimer Treffen

2. September

Oldtimerbrunch
im Konstanzer Hafen (D)

9. September

Zug OSMT

30. September

Bleienbach Oldtimer Treffen

28. Oktober

Oldtimer Messe St. Gallen

Wir wünschen den Mitgliedern des Trabantclubs Schweiz, ihren Familien, Freunden, Partnern und Bekannten für den Jahreswechsel ein wunderschönes, geselliges und lautes Fest und einen guten Start ins neue Jahr. Viel Glück und alle eure Wünsche sollen in Erfüllung gehen.
